



Beschlussvorlage

Vorlage-Nr.:	BV/0018/2016		Datum:	19.01.2016			
Bürgermeisterin							
Verfasser:	50-Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	Az:	504401				
Gremienweg:							
02.03.2016	Jugendhilfeausschuss	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff:	Beratung und Beschlussfassung über die weitere Durchführung aufsuchender Drogenarbeit im Wohngebiet Koblenz-Neuendorf						

Beschlussentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss spricht sich dafür aus, die aufsuchende Arbeit im Wohngebiet Koblenz-Neuendorf nach dem in der Anlage beigefügten Konzept des Caritasverbandes Koblenz, Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe/ambulante Jugendhilfe, fortzuführen.

Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sollen hierfür weiterhin eingesetzt werden, sh. Punkt I 5a zu BV/0013/2016.

Begründung:

Über mehrere Jahre wurde die Situation einer offenen und verdeckten Drogenszene in der Groß-siedlung Neuendorf in der Öffentlichkeit diskutiert. Nicht zuletzt durch das Engagement betroffener Anwohner und Eltern sowie durch die Gemeinwesenarbeit und Jugendsozialarbeit vor Ort und unter Mitwirkung des Jugendamtes wurde nach geeigneten konzeptionellen Ansätzen für ein Tätigkeitsfeld im Rahmen von Jugendsozialarbeit vorangetrieben, durch das polizei- und ordnungsrechtliche Maßnahmen ergänzt werden sollten. Im Jahr 2009 wurde die aufsuchende Drogenarbeit vor diesem Hintergrund als niedrigschwelliges Hilfsangebot im Wohngebiet etabliert und durch die Stadt Koblenz finanziert. (Beschluss des JHA vom 20.11.2008)

Die Situation der Suchtkranken im Wohngebiet hat sich seit Beginn und Umsetzung der aufsuchenden Drogenarbeit verändert. Die im ursprünglichen Konzept beschriebene Drogenszene, insbesondere die Teilszene drogenkonsumierender Migranten aus den ehemaligen GUS-Staaten, ist nicht mehr in einem nach außen sichtbaren Maß vorhanden. Der Bedarf an aufsuchender Arbeit ist jedoch vor dem Hintergrund vorhandener Problemlagen wie

- Langzeitarbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- Migrationsprobleme
- Kriminalität
- Diskriminierung/Stigmatisierung
- Niedriger Bildungsstand

- Erziehungsprobleme
- u.a.

notwendig.

Die Ereignisse in 2014/2015, die massive Polizeieinsätze in der Großsiedlung erforderten, machen auch verstärkte präventive und weitere sozialarbeiterische Angebote erforderlich. Insbesondere delinquentes Verhalten (Vandalismus, Zerstörung, Einbruch und Diebstahl, Sachbeschädigungen) auch im Kontext von Suchtmittelkonsum (Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Spielverhalten) kann durch die aufsuchende Arbeit verstärkt aufgegriffen und in der Vernetzung (Haus des Jugendrechts) lösungsorientiert bearbeitet werden.

Der zu den Vorkommnissen gebildete runde Tisch „Großsiedlung Neuendorf“ hat sich für die Konzeptänderung und Weiterführung der aufsuchenden Arbeit ausgesprochen.

Das in der Anlage beigefügte geänderte Konzept entspricht den Vorstellungen der Verwaltung und enthält die notwendigen Arbeitsgrundlagen und Handlungsansätze. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der aufsuchenden Arbeit und der Beratung im Bereich Sucht und Delinquenz; das Konzept enthält Ansätze der Elternarbeit sowohl im Vorfeld problematischen Verhaltens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen als auch bei Straftat und Suchtmittelkonsum. Entsprechende Beratungs- und Behandlungsansätzen sind aufgezeigt.

Anlagen:

Konzept

Aufsuchende Drogenarbeit für das Wohngebiet ‚Großsiedlung Neuendorf‘
Fortschreibung 2016